

## **Arbeitsbericht 1. Partnertreffen von ODE in Lublin - 3 .bis 7. November 2004**

**TeilnehmerInnen** aus Alicante (7 Personen)  
aus Lodz (3 Personen)  
aus Ulm (16 Personen)  
aus Vicenza (4 Personen)  
aus Lublin (19 Personen)

### **Mittwoch, 3. November**

Im Laufe des Nachmittags/ Abends: Eintreffen der Partner aus Ulm, Italien und Spanien

### **Donnerstag, 4. November**

09.00 ab Hotel Victoria mit Bus zum Kulturzentrum Lublin

#### **Eröffnung des Partnertreffens**

durch Prof. Dr. Mieczyslaw Marczuk und Dr.Zofia Zaorska , Lubelski Uniwersytet Trzeciego Wieku (U3A Lublin)

Vorstellung des Polnischen Partner-Instituts sowie der TeilnehmerInnen; Dr. Marczuk betont, wie wichtig die Integration von Polen in der EU und das Verständnis der europäischen Partner untereinander ist, diese Anliegen werden durch Projekte zur Analyse der „Gemeinsamkeiten und Unterschiede“ in Europa unterstützt; Hinweis auf Veröffentlichung mit 36 Aufsätzen in polnisch/deutsch.

Carmen Stadelhofer dankt im Namen der Projektpartnern der gastgebenden Institution und verweist auf die langjährige Verbindung einiger Partner mit der U3A Lublin durch die AIUTA.

Begrüßung des Direktors des Kulturzentrums Lublin, der seine Aufgabe darin sieht, „Schützer von Werten“ zu sein.

Erstes Kennenlernen durch polnische Tanz- und Musikspiele mit wechselnden Partnern unter Anleitung von Zofia Zaorska

Die Projekt-Partner stellen sich vor:

Lublin<sup>1</sup>: Im Rahmen der U3A trifft sich wöchentlich eine Gruppe, um das Thema „andere Kulturen kennenlernen“ zu erarbeiten. Lublin sieht dies als eine Arbeit für die europäische Verständigung.

Alicante<sup>1</sup>: Haben im Juli 2004 eine 10köpfige Gruppe organisiert, die für das ODE-Projekt arbeitet. Durch einen hohen Ausländeranteil vor Ort (40%) liegen konkrete praktische Erfahrungen mit dem Zusammenleben verschiedener Kulturen vor, die Eingang im Projekt finden werden.

Vicenza<sup>1</sup>: : Das Institut hat 3.000 Seniorstudenten und 35 verschiedene Arbeitsgruppen.

Ulm<sup>1</sup>: Das Institut verfügt über reichliche Erfahrungen im Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung und Entwicklung neuer Formen der Seniorenbildung. 1995 wurde das Europäische Netzwerk „Learning in Later Life“ (LiLL) gegründet, es bestehen bereits vielfältige Europakontakte des Instituts, in die nicht nur Ulmer, sondern bundesweit TeilnehmerInnen eingebunden sind. Erhofft, dass mit dem

---

<sup>1</sup> siehe Anlage 1

Projekt nicht nur Erfahrungen interkulturell europaweit gemacht werden, sondern auch innerhalb des eigenen Landes, verschiedene „Identitäten“ – was trennt und was verbindet uns?

Lodz<sup>1</sup>: Am Institut sind 1.000 Senior-Studierende und auf einer Warteliste stehen 500 Personen. Es gibt 18 Seminargruppen und 21 Sprachgruppen, in denen u.a. Japanisch und Esperanto gelehrt wird.

Kaffeepause mit Gelegenheit zu individuellen Gesprächen zwischen den Partnergruppen.

### **Vorstellung des Projektes ODE („Open Doors for Europe“)**

Carmen Stadelhofer berichtet, dass die Partner in Namur und Uppsala für dieses Jahr für das Projekt ODE (Grundtvig II) keine Förderung erhalten haben, aber versuchen werden, im nächsten Jahr offiziell Projektpartner zu werden. Sie wurden eingeladen, (auf eigene Kosten) an den Treffen teilzunehmen.

Der Antrag BASIL (Grundtvig I), der mit dem Projekt ODE in engem Zusammenhang stehen sollten, wurde nicht gefördert, erneuter Antrag für 2005 wurde gestellt.

Anforderungen an die anzuwendenden Methoden im ODE-Projekt:

- sie müssen Spaß machen
- sie müssen Ängste nehmen
- sie müssen so gestaltet sein, dass andere profitieren können
- sie müssen zur Weitergabe an nationale Vereinigungen geeignet sein
- sie müssen im Rahmen der AIUTA Verwendung finden
- sie müssen in allen beteiligten Städten machbar sein
- sie müssen in andere Sprachen übertragbar sein

Bestimmung der Aufgaben, die in Lublin bearbeitet werden können:

- welche Informationen sind wichtig, um sich in einem fremden Land ein wenig sicher fühlen zu können:
  - verbal: Schlüsselworte (erste Liste wurde allen TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellt<sup>2</sup>,
  - non-verbal: z.B. Gesten, Pictogramme, Bilder
  - praktisches Wissen: Fahrt mit Taxi oder Bus, Währung, Essen, Tischsitten, Begrüßung, Benehmen, Traditionen. Es gibt Situationen, die (je nach Land) verschieden interpretiert werden
  - gemeinsame Aktionen. Lieder, Spiele Tanz
  - Information über Land und Kultur

Leitfragen:

- Was ist anders?
- Was sollen andere über uns wissen?
- Stereotype
- Als Ergebnis wird dann ein internationales Repertoire vorliegen, das Sicherheit bei einer Auslandsreise gibt

Zur Projektpräsentation und für die gemeinsame Arbeit wird eine gemeinsame Homepage erstellt. Dort werden sämtliche TeilnehmerInnen mit Foto und kurzem Text vorgestellt, dann sukzessiv die Inhalte, die erarbeitet werden<sup>3</sup>.

---

<sup>2</sup> Anlage 2

<sup>3</sup> liegt von Alicante bereits vor

Zu Ende der Morgenveranstaltung konnte im Kulturinstitut eine Einrichtung besichtigt werden, die SeniorInnen durch ehrenamtlicharbeitende Senior-HelferInnen unterstützt. Jährlich kommen ca. 600 Ratsuchende.

13.00 Uhr Mittagessen

15.00 Uhr **Stadtführung**

17.00 Uhr **Arbeitstreffen in einem Seniorenheim.**

Präsentationen der Partnergruppen zum Kennenlernen der Einrichtungen und der jeweiligen Projektgruppe  
.Förderung der Kommunikation aller TeilnehmeInnen durch leckeres, von den Lubliner SeniorInnen selbst gemachten polnischen Speisen und durch gemeinsam durchgeführte polnische Tänze, etc.

19.30 Uhr **Treffen der ProjektkoordinatorInnen**

Es wurden erste Eindrücke und Erfahrungen ausgetauscht.  
Alle Partner waren beeindruckt von der Lebendigkeit des Treffens und dem großen Interesse an anderen Kulturen, das Voraussetzung für die Projektarbeit bei ODE ist. Die polnischen Partner, die bisher wenig Erfahrung mit europäischer Projektarbeit haben, waren begeistert von den Möglichkeiten, die ihnen von den anderen Partnern aufgezeigt wurden. Sie versicherten, sie werden sich sehr bemühen, den inhaltlichen und methodischen Anforderungen gerecht zu werden .

Als Erfolg wurde die Tatsache herausgestellt, dass erste Kontakte nicht durch Sprachbarrieren behindert wurden: Basics wie essen, singen etc. kann man gemeinsam machen, ohne die anderen Sprachen zu verstehen.

Die Lublin-Gruppe gab zu bedenken, dass in der Zukunft das Sprachproblem eher eine Rolle spielen wird, vielleicht könnte dem durch Bildung kleiner Gruppen, die sich verständigen können, entgegengewirkt werden. In Lublin seien die TeilnehmerInnen erfreut, die anderen Gruppen kennengelernt zu haben, sehen sich aber aufgrund des Sprach- und Erfahrungsdefizits eher als ZuhörerInnen, nicht als GesprächspartneInnen. Die SeniorInnen in Polen konnten sich im Vorfeld nichts unter der zu erstellenden Webseite vorstellen – nachdem sie die Präsentation der anderen Partner gesehen haben, sind sie begeistert und werden ihr bestes tun, Gleichwertiges zu erarbeiten.

Ulm als Projektkoordinator ist froh über die Kompetenzen, die die erfahrenen Mitglieder Partnergruppen aus Italien und Spanien einbringen, gemeinsam könnte man die beiden polnischen Gruppen unterstützen, damit sie gut ins Projekt, die Methodik und die Internetanwendungen reinfinden..

Es wurde vereinbart, dass bei der Sitzung am 5. November um 09.00 Uhr die Alicante-Partner-Gruppe ihre Überlegungen zu den Methoden im Projekt präsentieren und danach in gemischten Arbeitsgruppen verschiedene Themen<sup>4</sup> erarbeitet werden.

---

<sup>4</sup> siehe Protokolle Anlage 3

## **Freitag, 5. November 2004**

- Vorstellung methodischer Überlegungen durch die Gruppe aus Alicante.

-

- Bildung von Arbeitsgruppen

Gebildete AGs:

- 1. non-verbale Kommunikation, Gestik, Pictogramme
- 2. Traditionen – Feste
- 3. Essen/Trinken
- 4. Kommunikation zwischen den Treffen

### **Plenumbericht zu Gruppe 1: non-verbale Kommunikation, Gestik, Pictogramme**

TeilnehmerInnen (3D, 4 P, 1 I, 1 E)

Doris Becker, Jose Casal, Liliana Occari, Jadwiga Weigt, Agathe Wende, Maria Nincewicz, Brigitte Nguyen-Duong, Jadwiga Nowicka, Irena Wawneucyk,

Es lagen Pictogramme vor, die eine deutsch-polische Jugendgruppe für ihre Begegnungen erstellt hatte, die Hälfte davon konnte von den TeilnehmerInnen akzeptiert werden. Es wurde festgestellt, dass es bereits für viele Zeichen internationale Pictogramme gibt (Maske= Theater, Friedenspfeife) . Interessant war, dass das polnische Zeichen für „Toilette“ - D im Kreis für Damen, Dreieck mit H für Herren – von den deutschen TeilnehmerInnen nicht erkannt wurde. Es gibt auch internationale animierte Zeichen: Reiben Daumen und Zeigefinger = Geld. Es wurden Wörter identifiziert, die in allen 4 Sprachen gleich sind: z.B. Gazette (in D allerdings nicht mehr üblich), die Zeichen für Kaffee, Kino, Buch und Brot wurden international akzeptiert.

Die Gruppe wurde beauftragt, bis April in Bad Urach die Liste zu erweitern. Es wurde angeregt, die Liste mit Wörtern, die im Senioren-Sprachgebrauch üblich sind, zu erweitern, ein Liste von Jugendlichen erstellt, sei zu einseitig: Discoteca etc.

Carmen bat, dass sich unter den SeniorInnen „Zeichner“ für neue Symbole melden.

### **Plenumbericht 2: Traditionen – Feste**

TeilnehmerInnen (5 D, 6 P, 1 I, 1 E)

Paula Schweinberger, Ernst Schweinberger, Renate Rannow, Jochen Rannow, Eva Hadrian, Michel Duong, Maria Luisa Mataix, Elsbiete Chodorowska, W. Nodari, Wanda Jaskiewicz, Zofia Zaorska, Mr. Marzezak, Angieska Kurkowska-Mielerarek

Es waren 4 Länder vertreten und es wurde in 5 Sprachen diskutiert: zuerst in Einzelgesprächen, dann redeten alle auf einmal. Es wurde überlegt, kirchliche, staatliche oder familiäre Feiertage zu behandeln, dann einigte man sich aber darauf, monatsweise vorzugehen:

Januar: Neujahr wird überall ähnlich gefeiert, am 6. Januar bekommen die Kinder in Polen Geschenke, Gemeinsamkeit: CMB mit Kreide an der Tür – wurde von allen als Caspar, Melchior und Balthasar gedeutet (Christus mansionem benedictat) . In Polen haben die Großeltern Feiertage: 21.1. Oma, 22.1. Opa.

Februar: Fastnacht/Unterschiede: z.B. wird in Spanien der Fisch versteckt und das Fleisch auf den Tisch gebracht.

Wichtige: Geburts-/Namenstage: in Polen und Deutschland der 18. Geburtstag, der 40. und 60. in Deutschland (wurde angezweifelt), Elemente der Feier überall dieselben: Torte, Kerzen, Gesang. In Polen wichtig: Namenstag, nicht Geburtstag

### zu AG 3: Essen/Trinken

siehe Protokoll Hanna Müller, Bertram Wegemer

### zu AG 4: Kommunikation zwischen den Treffen

siehe Protokoll Horst Schwiebert

### 17.00 Uhr Plenum

Herausarbeitung eines Zeitplanung/Strategien der Umsetzung der Aufgaben.

#### Bis 15.12.2004

- die persönlichen Vorstellungen aller TeilnehmerInnen sollen bis Mitte Dezember im Internet stehen. Abgabetermin deshalb 30.11.. Sie müssen noch in die anderen Sprachen übersetzt werden.

- Die Fragebogen zur „persönlichen Ausgangslage- „Ich““ zur Mitarbeit im Projekt sollen von allen GruppenteilnehmerInnen ausgefüllt werden. Innerhalb der einzelnen Partnergruppen werden die Antworten bearbeitet, verglichen, ausgewertet und eine Zusammenfassung an die anderen Gruppen geschickt

- Aufgabe an alle im Zusammenhang mit „Feste“:

Durch einige wenige Bilder etwas Weihnachtliches oder (Vor-weihnachtliches ) ausdrücken, was länderspezifisch ist. (wenig Texterläuterung). Zusätzlich dazu können Texte geschrieben werden ; z.B. wie erlebe ich Weihnachten? Die Ergebnisse sollten ebenfalls im Dezember auf die Homepage gestellt werden.

#### Bis 15.03.05

Thema: Was sind **Tabus** im eigenen Land?

Die Ulmer Gruppe hat bereits 15 Fragen formuliert. Sie sollen erweitert und übersetzt werden, Fragebogen geht an andere Gruppen zur Beantwortung und Ergänzung.

Beispiel: Bedeutung von Farben, wie und auf welche Art überreiche ich welche Blumen, Erster Schritt: was ist erwünscht?

Das nächste Treffen finden in Bad Urach vom **6. – 10. April 2005 statt.**

**Stereotype** sammeln und laufend bearbeiten – Vorlage in Bad Urach zur Überarbeitung  
Rege Diskussion: auch Negatives? individuell oder kollektiv? Unterschied Stereotype – Vorurteile?

Ziel: Mut zu reden und verarbeiten, wir wollen wissen, was andere von uns sagen; woher kommen Vorurteile, wodurch entstehen sie, was passt uns nicht, was andere über uns sagen.

Ansatz:           - was denken wir über uns, was denken andere über uns  
                      - was denken wir über andere, was denken andere über sich

Vorlagen der Partner in Bad Urach:

- Informationen über unser Land/unsere Stadt, Leben in ... (verschiedene Aspekte)

- Ostern-Symbole etc.
- 1 Lied, das die anderen lernen
- Tanz oder nicht-verbales Spiel
- Bilder sammeln, die Land widerspiegeln
- Persönliche Bilder, Familie etc. als Kommunikationshilfe

Vom Projektkoordinator an alle Partnergruppen verteilte Dokumente:

- 2 Seiten mit Kontaktwörtern
- Fragebogen zum Thema „Tabus“
- Überlegungen des AK „Türöffner“ in Ulm
- Schaubild „Projekt ODE“
- Glücksbringer in Deutschland
- Glückwünsche zum Geburtstag

An polnische Partner: viersprachige Tabellenwörter

An spanische und italienische Partner: Physische Übersicht Polen

#### **Weitere Partnertreffen:**

Das dritte Treffen findet in der 2. Oktoberhälfte 2005 in Vicenza und das 4. Treffen im April 2006 in Alicante statt.

19.30 Uhr Traditionelles Abendessen auf Einladung der Gastgeber- gutes Essen mit viel Gesang

#### **Samstag, 6. November**

Gemeinsame Fahrt der deutschen, spanischen und italienischen Gruppe nach Warschau, begleitet von drei polnischen TeilnehmerInnen aus Lublin..

Gemeinsamer Besuch des Schlosses und der Altstadt.

Geschichtliche Führung .

Gemeinsames Mittagessen in einer Volkshochschule.

Danach Entdecken in kleinen Gruppen, wie man sich ohne Sprachkenntnisse in einer fremden Stadt orientieren kann, welche Hilfen man braucht, was tatsächlich hilft. Diese Erfahrungen werden in den Projektgruppen ausgewertet und sind Teil der Weiterentwicklung im Projekt.

Am Abend gemeinsamer Besuch der Warschauer Oper

#### **Sonntag, 7. November:**

Rückflug der einzelnen Partnergruppen im Verlauf des vormittags